

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 236.

Halle, Freitag den 9. October
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den seitherigen Polizei-Präsidenten Wilhelm Lebrecht Friedrich Maurach zu Königsberg zum Präsidenten der Regierung in Summbinnen zu ernennen, sowie dem Geheimen Regierungsrath und Director des statistischen Büreaus, Dr. Engel in Berlin, den Charakter als Geheimen Ober-Regierungsrath zu verleihen.

Der heute ausgegebene „Staats-Anzeiger“ enthält folgenden Beschluß des Staats-Ministeriums:

Die Kosten der Stellvertretung für die aus Staatsfonds besoldeten Beamten während ihrer durch die Annahme einer Wahl zum Hause der Abgeordneten herbeigeführten Verhinderung in Vertretung ihrer Amtsgeschäfte werden fortan nicht mehr aus Staatsfonds bestritten, es sind vielmehr die Behörden von den Ressortministern anzuweisen, von den zunächst fälligen Mitteln der Besoldung des vertretenen Beamten die erforderlichen Beiträge zur Deckung der Vertretungskosten zurückzubehalten und zu verwenden.

Berlin, den 22. September 1863.

Königliches Staats-Ministerium.

von Bismarck, von Bodelschwingh, von Roon, Graf von Ipenhütz, von Mülller, Graf zur Lippe, von Selchow, Graf zu Gulemburg.

Die „Kreuzzeitung“ bringt eine Kritik über „die königlichen Beamten und ihre Pflicht besondrerer Treue“, in welchem sie folgende Theorie aufstellt: Auf die Privatangelegenheiten der Beamten findet §. 104 A. E. R. II. 10. Anwendung: „Civilbediente werden in ihren Privatangelegenheiten nach eben den Gesetzen und Rechten wie andere Bürger des Staats beurtheilt.“ Auf ihre besonderen amtlichen Angelegenheiten beziehen sich §. 3. 85 daselbst: „§. 3. Ein Jeder ist nach der Beschaffenheit seines Amtes und nach dem Inhalte seiner Instruktion dem Staate noch zu besonderen Diensten durch Eid und Pflicht zugethan.“ „§. 85. Die Rechte und Pflichten der Civilbedienten in Beziehung auf das ihnen anvertraute Amt werden durch die darüber ergangenen besondern Gesetze und durch die Amtsinstruktionen bestimmt.“ Außerdem aber giebt es Angelegenheiten, welche weder rein privater Natur sind, noch das Amt besondern betreffen. Auf diese soll sich §. 2 daselbst beziehen: „Sie sind außer den allgemeinen Untertanenpflichten dem Oberhaupt des Staates besondere Treue und Gehorsam schuldig.“ Hierher rechnet die Kreuzzeitung „die Stellung der Beamten in dem Kampfe der politischen Parteien, die Theilnahme an politischen Kämpfen, Bestrebungen und Demonstrationen.“ — Die Ansicht der „Kreuzzeitung“, daß die citirten Landrechts-Paragraphen auch nach Art. 98 der Verfassung und nach dem Gesetze vom 21. Juli 1852 in Kraft geblieben seien, dürfte unter Juristen wenig Anhänger finden; jedenfalls bleibt die Frage übrig, ob ein Beamter seine Treue documentirt, wenn er als Wähler oder Gewählter gegen seine Uebersetzung stimmt, und die Befugniß, der innern Uebersetzung gemäß zu stimmen, ist augenscheinlich in Frage gestellt.

Die „Leidner'sche Correspondenz“ schreibt: „Wie die Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten, so haben auch die Minister des Handels und der Landwirtschaft bereits die schärfsten Weisungen in Betreff des Verhaltens aller Beamten ihres Ressorts ergehen lassen. Auch mehren sich die Anzeichen aus den Provinzen, daß es diesmal nicht bei dem Rescript verbleiben soll, sondern daß wirklich gegen die Beamten, welche die Pflichten ihrer Stellung vergessen, sofort disziplinarisch eingeschritten wird.“

Ueber die dem Ministerpräsidenten auf dem Bahnhofe zu Belgard widerfahrenen Insulten sind nach der „Dtsch.-Ztg.“ in Stettin Gerüchte verbreitet, welche allem Anschein nach den Thatbestand erheblich übertreiben. Die „Görlitzer Zeitung“ schreibt über die stattgehabten Vorfälle: „Schon bei der ersten Durchreise des Herrn Ministerpräsidenten soll derselbe in Belgard insultirt worden sein. Die deshalb angeordnete Untersuchung hat aber nur eine vereinzeltere Äußerung festgestellt. Neuerdings fanden sich, wie man sagt, bei der letzten Durchreise auf dem Perron in Belgard wieder mehrere Catilinarrische Cristenzen ein, die sich vor dem Coupé des Herrn v. Bismarck aufstellten

und ihrem Unmuth in unlieblichen Reden Luft machten. Auf Verlangen des Herrn Ministerpräsidenten ist wiederum eine Untersuchung eingeleitet.“

Nach einer officiösen Korrespondenz wird die Regierung zu der Militärfrage in der nächsten Session dieselbe Stellung einnehmen wie in der vorigen und die Gesetzesvorlage über die Militärdienstpflicht wieder einbringen. — In dem Etat für 1865 wird (nach der „Bank-Ztg.“) die Reorganisation der Armee bereits vollständig durchgeführt erscheinen.

Auf eine Einladung des Preussischen Volksvereins sind die sämtlichen hiesigen konservativen Vereine und mehrere Veteranenvereine zusammengetreten, um den Jahrestag der Schlacht bei Leipzig am 18. hier in Berlin festlich zu begehen. Das Fest wird im Kroll'schen Lokale stattfinden.

Wegen der Nr. 29 des „Fortschritts“ hatte die Staats-Anwaltschaft gegen den Redacteur dieses Blattes, Herrn Ludwig Walewode, Anklage erhoben und das Stadtgericht denselben wegen Beleidigung des Herrenhauses zu 100 Thlrn. Geldstrafe verurtheilt. Gegen dieses Erkenntniß hat die Staats-Anwaltschaft appellirt. Der Gerichtshof (Vorst. Geh. Rath Nicolovius) änderte das Erkenntniß erster Instanz dahin ab, daß er auf vier Wochen Gefängniß erkannte.

Zu der Mittheilung über die Schulze-Delisch-Feier wird berichtigend bemerkt, daß die von den deutschen Genossenschaften (247 Vorkaufsstellen und 33 Handwerker-Assoziationen) zum Schulze-Fonds beigefeuerte Summe nicht circa 15,000 Thlr., sondern bis jetzt 19,301 Thlr. 28 Sgr. 8 Pf. beträgt und daß außerdem noch verschiedene zu der Genossenschaft gehörige Vereine ihren Beitrag im Laufe dieses Monats einsenden werden. Der von den Genossenschaften Herrn Schulze-Delisch verhehrte Humpen enthält daher auch nicht 212, sondern die obige Zahl von Genossenschafts-Nr. 247. Die Theilnahme der deutschen Genossenschaften ist nicht allein durch das Begleitschreiben des engeren Ausschusses, sondern namentlich in Folge eines Aufrufs eines Mitglieds der Genossenschaften, nämlich des Vorstandes der Darlehnskasse der Bezirke 102A — D in Berlin vom 4. April c. erfolgt. — Das von Dr. Henneberg überreichte Album und das unlängst Herrn Schulze in Rüdesheim überwiesene Faß Wein sind durch Verehrer Schulze's in circa 50 Städten auf Anregung des Dr. Henneberg aufgebracht, das Faß Wein rührt also nicht allein von Rüdesheimer Freunden her.

Eine Ansprache der „Schles. Ztg.“ an ihre Leser bittet diese, in Folge der ihr ertheilten zweiten Verwarnung eine noch größere Vorsicht in den Mittheilungen mit den Pflichten der Selbsterhaltung für ein Werk zu entschuldigen, welches die Vorfahren des Verlegers vor weit über 100 Jahren gegründet (die „Schles. Ztg.“ besteht seit 122 Jahren). „Unser Streben war“, so heißt es in der Erklärung, „wie seit den Tagen, als unsere Zeitung der preussischen Herrschaft in dieser Provinz festen Boden zu sichern bemüht war, auch jetzt, die Treue zu unserem Königshause zu erhalten und zugleich das Recht unserer beschworenen Verfassung zu wahren.“ Das Circular des Gutsbesizers Reitenbach, dessen Abdruck eines der Motive der Verwarnung ist, war aus der „Kreuztg.“ entlehnt.

Leipzig, d. 6. Octbr. Der Festordnungs-Ausschuß für die Feier der Leipziger Schlacht hat eine Bekanntmachung in Betreff der Illumination erlassen, wonach die Beleuchtung der öffentlichen Gebäude erst am 19. October stattfinden wird, damit der Festschmuck der Häuser durch dieselbe nicht beeinträchtigt werde. — Der Verein zur Feier des 19. October in Leipzig macht bekannt, daß er in den Tagen vom 14. bis 21. October d. J. eine Ausstellung solcher Gegenstände veranstalten werde, welche auf die Leipziger Schlacht von 1813 Bezug haben, indem ihm auf früher erlassene Aufforderung bereits eine größere Anzahl interessanter Objekte zur Verfügung gestellt worden; zugleich

fordert er alle Besizer von dergleichen (z. B. Waffen, Kugeln, Montirungsstücke und deren decorative Ueberreste, Portraits der Führer und Feldherren, Autographen derselben, bildliche Darstellungen aller Art, die sich auf die Schlacht beziehen, satirische Bilder und Caricaturen aus jener Zeit, Denkmünzen auf die Leipziger Schlacht, womöglich doppelt, um unter den Glaskästen Vorwärts und Rückwärts zeigen zu können, Münzen aller an der Schlacht theilnehmenden Völker aus dem Jahre 1813, Drucksachen und Papiere aller Art, wie Erlasse der Behörden, Requisitionscheine und Requisitionsquittungen, Quartierbilletts, Bons &c.) wiederholt auf, ihm noch weitere derartige Beiträge für die Dauer der Ausstellung anzuvertrauen und bis spätestens den 7. October bei einem der Herren Consul W. Baensch (Dörrienstraße 6), Stadtrath W. Felsche (Café Français), Privatmann Mar Poppe (Kleine Fleischerstraße 3), Apothekenbesitzer Täschner (Engel Apotheke), Buchhändler E. D. Weigel (Königsstraße 1) gegen Empfangsbescheinigung einzuliefern. — Der Rath unserer Stadt macht bekannt, daß die Mess-, Schau- und Trinkbuden von dem Markte und dem Kopflage bis zum 18. d. M. vollständig abgebrochen und weggeführt sein müssen; ja einzelne Theile des Marktes sollen schon bis zum 16. früh freigelegt sein. Die Nichtbefolgung einer dieser Anordnungen wird mit Geldstrafe bis zu 20 Thlrn. gebüßt. Die Quartier-Anmeldungen für die zu erwartenden Gäste sollen auffallend spärlich eingehen. Hauptursache dieses Umstandes mag wohl die Messe sein, welche alle verfügbaren Wohnungen für andere Gäste, die Messfremden, in Anspruch nimmt. Doch werden auch von manchen Seiten die Aufforderungen des Wohnungsausschusses principiell von der Hand gewiesen, da der engere sächsische Patriotismus durch die Ausschließung der sächsischen Veteranen in ihrer Gesamtheit verletzt ist. Am Sonnabend wurde indes vom Comité beschlossen, die während der Schlacht übergetretenen Sachen beim Feste den übrigen eingeladenen Veteranen gleich zu stellen; ebenso die damaligen sächsischen Militärärzte ohne Unterschied.

Das Stadtverordnetenkollegium in Großenhain hat einstimmig folgenden Antrag angenommen: „Das Kollegium, von der Ueberzeugung ausgehend, daß die Niederwerfung der Napoleonischen Gewalt Herrschaft durch die Schlacht bei Leipzig für das gesammte deutsche Volk ein Ereigniß der freudigsten Art war und immer bleiben wird, bewilligt die durch eine Theilnahme Großenhains an der zu Leipzig in Aussicht stehenden Erinnerungsfeier nötig werdenden Kosten.“ Der Stadtrath hat hierauf die Theilnahme ebenfalls beschlossen. — Die Theilnehmung mancher deutschen Städte an der allgemeinen Schlachtfest ist, wie aus einzelnen Erwidern und aus mehrfachen Anfragen hervorgeht, hauptsächlich deshalb noch zurückgehalten worden, weil man den Kostenaufwand, der sich noch nicht mit Bestimmtheit übersehen ließ, als vielleicht zu bedeutend fürchtete. Nach zuverlässigen Mittheilungen wird jedoch der Kostenbeitrag, nach dem jetzigen Stande der Anmeldungen, von Städten für eine Einwohnerzahl von 1000 Seelen höchstens 10 Thaler betragen, ein Anschlag, der sich natürlich bei noch größerer Theilnehmung noch herabsetzen wird. Die Theilnahme-Erklärungen der Städte sind fortwährend im Wachen begriffen. Diejenigen Städte, welche bereits die Namen ihrer Abgeordneten, zum großen Theil Bürgermeister, Stadträthe, Stadtverordnete, auch Veteranen, hierher gemeldet haben, sind: Weimar, Berlin, Mannheim, Heidelberg, Harburg, Kiel, Sanskow bei Demmin, Baden-Baden, Dübau, Cuhlfeld, Bitterfeld, Müßburg, Stettin, Elstft, Dramburg, Pissa, Dresden, Lübeck, Pforzheim, Dffenbach, Konstanz, Glogau, Zwickau, Tropplowitz, Perleberg, Stargard, Felsenbort bei Stargard (Mecklenburg-Strelitz), Alt Strelitz. — Nordhausen und Rathenow haben abgelehnt. In Freiberg (Sachsen) haben die Stadtverordneten sich für die Theilnehmung entschieden; in Bautzen war der Rath dafür, die Stadtverordneten dagegen. Während der Magistrat in Schwerin die Theilnehmung beschließt, lehnt sie der Magistrat von Wismar ab, ohne den Bürgerausschuß davon in Kenntniß zu setzen. — Wenn die Magistrate der größten Städte Baierns eine Theilnehmung an der Erinnerungsfeier der Völkerschlacht bei Leipzig ablehnten, so darf dies, wie ein Münchener Korrespondent der „Magd. Ztg.“ bemerkt, nicht verwundern, da diese Behörden unter einer bürokratischen Vormundschaft stehen, und wegen jeder Ausgabung, die über 5 Fl. hinausgeht, bei der Kreisregierung anfragen müssen.

Aus Hamburg, d. 5. Oct., schreibt man der „N. Ztg.“: Der Bürgerausschuß hatte den Senat um Aufschluß darüber gebeten, wie er sich der Einladung der Leipziger und der Berliner Stadtbehörden zur Theilnahme an der Feier des 18. October gegenüber zu verhalten gedenke. Als nun vorgestern der Präsident der Bürgerschaft auf Betragen mitgetheilt hatte, der Senat habe geantwortet, daß er die Einladung abgelehnt habe, stellte Herr Göbke (Vorsitzender der hiesigen Mitglieder des Nationalvereins) den Antrag: „Die Bürgerschaft möge 6 aus ihrer Mitte nach Leipzig deputiren, die Kosten aber aus den Ueberschüssen früherer Jahre beschriften werden.“

Hannover, d. 6. Octbr. Mit einem Gottesdienste ward heute die Vorkonvention eingeleitet. Die Verhandlungen begannen darauf in dem Saale der ersten Kammer. Nach einer Einleitungsrede des Cultusministers Lichtenberg ward zur Wahl eines Präsidenten geschritten, die mit 43 von 64 Stimmen auf den ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Bennigsen fiel. Die 20 Stimmen der orthodoxen Geistlichen erhielt der Ober-Appellationsgerichtspräsident v. Schlegel. Zum Vizepräsidenten ward einstimmig der Abt Russlein erwählt. Der Cultusminister legte darauf verschiedene Regierungsschreiben über die Legitimation der Abgeordneten, so wie den Entwurf einer Synodalversammlung und die Geschäftsordnung vor.

Frankreich.

Paris, d. 6. Octbr. Rußland scheint sich zu besinnen und einzulenken, meint die „France“ auf Grund von Nachrichten, die sie aus

Petersburg erhalten haben will: „Die Partei, welche zu ehrenvollen Zugeständnissen rüth, gewinnt Boden; Rußland scheint selbst durch die hochmüthige Art, in der es die Unterhandlungen geschlossen, und durch die ihm daraus erwachsene Vereinsamung in Verlegenheit gekommen zu sein. Die Möglichkeit, daß Europa die Verträge von 1815 in Betreff Polens für nichtig erklärt, ist auch eine bedenkliche Eventualität, der man in den amtlichen Kreisen Petersburgs nicht gleichgültig ins Auge schaut. Ob aus diesen Bedenken eine neue Situation entstehen wird, welche einer Annäherung und Lösung günstiger ist, wird abzuwarten sein. Nur Rußland kann die von ihm geschlossene Debatte wieder eröffnen, indem es förmliche Anträge stellt, die den Forderungen der drei Mächte und den berechtigten Wünschen Polens Genüge leisten. Wird es sich dazu verstehen?“ — Wenn die „Patrie“ meldet, daß der Fürst Gzartorski an die Höfe von London und Paris im Namen der polnischen Regierung das formelle Verlangen gestellt habe, dieselben möchten Polen als kriegsführende Macht anerkennen, so ist dieses in so fern wichtig, als man dem Fürsten wohl eine Antwort geben muß und man so etwas Näheres über die An- und Absichten der beiden Regierungen vernehmen wird. — Die Mitglieder der mercantilen Deputation und ihre hiesigen Freunde sind von der Antwort des Erzherzogs Maximilian sehr wenig befriedigt und halten sie eher für eine Ablehnung, als für eine Annahme. Ein Mitglied der Deputation reist dem Vernehmen nach sofort nach Madrid, um sich nach einem spanischen Prinzen umzusehen.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, d. 7. Octbr. Nach einer Correspondenz der „Schlesischen Zeitung“ aus Warschau vom 5. ist an demselben Tage ein Agent der geheimen Polizei, Namens Hermann Bartholdi, im Hotel de l'Europe auf seinem Zimmer erdolcht worden. Der Thäter blieb unentdeckt. Da der General Berg krank ist, wurden von Petersburg durch den Telegraphen Verhaltungsbefehle eingeholt; die Antwort lautete, daß das Gebäude zu einer Kaserne gemacht werden solle. Das Hotel wurde sofort besetzt, sämmtliche Einwohner verhaftet, aber nicht geplündert. Es heißt, daß noch 50 Personen von dem Revolutionstribunal zum Tode verurtheilt seien.

Von der polnischen Grenze, d. 7. Octbr. In dem Hotel de l'Europe in Warschau wurde vorgestern Jemand als russischer Spion von unbekannter Hand erdolcht. In Folge dessen sind die männlichen Bewohner verhaftet und das Haus militärisch besetzt worden. Den Warschauer Hausbesitzern ist eine Kriegscontribution von 8 Prozent ihres Reineinkommens auferlegt worden.

London, d. 7. Octbr. Nach Berichten aus Suez vom 3. v. M. war in Melbourne vom 25. Aug. die Nachricht eingetroffen, daß der Krieg in Neu-Seeland um sich greift und die Maoris in großen Massen auftreten. Aus Shanghai vom 20. Aug. ist gemeldet, daß in Japan die Vertreibung der Ausländer offen proklamirt worden sei.

London, d. 7. Octbr. Der Postdampfer „Etna“ mit 620,000 Dollars an Contanten hat Nachrichten aus Newyork vom 26. v. M. nach Duenstow gebracht. Das zur Grant'schen Armee gehörige Corps unter General Sherman hat sich am 23. mit Rosenkrantz vereinigt. Man hegt große Beforgniß um Burnside und fürchtet, er werde bei dem Verlust Rosenkrantz zu verläßigen, eine Niederlage erleiden. Auf der andern Seite ist zu fürchten, daß Rosenkrantz, wenn er nicht Verstärkung erhält, in der Flanke bedroht und zum Rückzuge genöthigt werden würde. Nach den südlichen Journalen stehen am Kapidan die beiden feindlichen Heere in einer Entfernung von wenigen Meilen in Schlachordnung einander gegenüber. Die Konföderirten hatten alle Fuhrten besetzt.

Wahl-Angelegenheiten.

— Dr. Johann Jacoby in Königsberg hat dem zweiten Berliner Wahlbezirk die Annahme eines Mandats zugesagt und gleichzeitig sich gegen das Princip absichtlicher Doppelwahlen ausgesprochen.

— Im Wahlkreise Arnswalde-Friedeberg werden die bisherigen Abgeordneten Dr. Müller und Mathes aufgestellt.

— Im Kreise Herford-Bielefeld arbeitet Bürgermeister Strasser für die Herren Gerlach und Bagener.

— In Hagen wurden als Candidaten aufgestellt: die Herren Dr. jur. Hammacher aus Essen, Dr. med. Reindke hier, Dr. phil. Heintz Bürger aus Köln. Herr Hammacher wurde von Herrn Sarkort sehr warm empfohlen.

— In Elstft haben die früheren Abgeordneten, die Herren Samradt und Dr. Morgen, die Wiederwahl abgelehnt. Man will neben dem bisherigen Abg. Post den Gutsbef. Reitenbach-Pliden oder einen Herrn Wächter vorschlagen.

Wahlversammlung.

Die liberalen Urwähler des Saalkreises und der Stadt Halle, die sich unterm Wahlauftritte anschließen, werden zu einer Versammlung **Sonntag den 11. Octbr. Nachmittags 3 Uhr** in dem Gasthose „der Sattel“ eingeladen. Halle, am 5. Octbr. 1863.

Das konstitutionelle Wahlkomité.

Goedecke, Justizrath. Fritsch, Justizrath. A. Nebert, Fabrikant. Küstner, Mühlenbesitzer. Wolfhagen, Kunstgärtner. Blümmler, Kaufmann. Dr. Schadeberg. Heinecke, Gutsbesitzer in Büschdorf. F. Knauer, Gutsbesitzer in Schwofitz. A. Löffler, Kaufmann in Gonnern. J. Engel, Faktor in Löbejün. Franz Busch, Kaufmann in Löbejün. F. Lange, Gutsbesitzer in Inwenden.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 7. October.

Fonds - Course.				Inländische Fonds.			
	3/4	Brief.	Geld.		3/4	Brief.	Geld.
Freiwilige Anleihe	4 1/2	101 1/8	101 1/8	Pr. Pant.-Anleihe	4 1/2	—	127 1/2
Staats-Anl. von 1850	5	105 3/4	105 3/4	Raff.-Pant.-Anl. v. Act.	4	—	115 1/2
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	101 1/8	101 1/8	Ranziger Privatbanc.	4	101	100
do. von 1859	4 1/2	101 1/8	101 1/8	Königsberger Privatbanc.	4	101	100
do. von 1856	4 1/2	101 1/8	101 1/8	Magdeburger do.	4	98	91
do. von 1850 u. 1852	4	98 3/4	98 3/4	Bohner do.	4	98	—
do. von 1853	4	98 3/4	98 3/4	Pr. Kand.-Gesellschaft	4	109 1/2	—
do. von 1862	4	98 3/4	98 3/4	Disc. Commandit-Anst.	4	100 3/4	99 3/4
Staats-Schuldscheine	3 1/2	90 1/2	90	Städt. Pant.-u. Wein	4	—	102 1/2
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 #	3 1/2	123 1/2	122 1/2	Kommerz. Hüttenf. B.	4	—	95 1/2
Kur- u. Neumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	90 1/4	89 1/4	Preuss. S. w. u. Verf.	4	111 1/2	—
Der. Reichs-Anl. Oblig.	4 1/2	102 1/4	102 1/4	do. do. Certif.	4 1/2	102	—
Verl. Stadt-Oblig.	4 1/2	102 1/4	102 1/4				
do. do.	3 1/2	90 1/4	—				
Schuldverschreibung der Verl. Kaufmannschaft	5	—	—				

Pfundbriefe.				Ausländische Eisenbahn-Stammactien.			
	3/4	Brief.	Geld.		Div.	3/4	Brief.
Kur- u. Neumärkische do.	3 1/2	90	86 1/2	Amsterd. Rotterdam	6	4	106 1/2
L. Preussische do.	3 1/2	100 3/4	100 3/4	Ludwigsh. u. Verh.	9	4	143
Pommersche do.	3 1/2	87 3/4	87 3/4	Waltz-Ludwigsh.	—	—	—
Posensche do.	4	100 1/2	100	Lit. A. u. C.	7 1/2	4	128 3/4
Schlesische do.	3 1/2	96 1/4	95 3/4	Wiedenburg.	2 1/2	4	65 3/4
von Staat gar. Lit. B.	3 1/2	96 1/4	94 3/4	Rhd. (Fr.-Wilsb.)	—	—	62 1/2
Preussische do.	3 1/2	96 1/4	94 3/4	Deutr. St. Staatsb.	5	5	106 1/4
do. neue	4	95 3/4	95 3/4	Deutr. St. Staatsb. bah. Verb.	8 1/2	5	147 1/4

Eisenbahn-Actien.				Wechselcours vom 7. October.			
	Div.	3/4	Brief.				
Stamm-Act.	1862.	3/4	95	Amsterdam, für die feste Bal. v. 250 fl. holl., f. Sicht (10 Tage)	3	142 1/2	h.
Nachen-Düsseldorf	—	3/4	94	do. do. do. 2 Monat	3	141 1/2	h.
Nachen-Maxbacher	—	3/4	94	do. do. do. 300 Mark Flo. f. Sicht (8 Tage)	3	150 3/4	h.
Berg- u. Märkische	—	3/4	94	do. do. do. 2 Monat	3	149 1/2	h.
Berlin-Anhalter	—	3/4	94	do. do. 1 Pfund Sterl. 3 Monat	4	6. 19 1/2	h.
Berlin-Hamburger	—	3/4	94	do. do. 300 Franken 2 Monat	4	79 1/2	h.
Berlin-Potsdam	—	3/4	94	do. do. 150 fl. öst. W. 8 Tage	4	89 1/2	h.
Magdeburger	—	3/4	94	do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat	3	56. 22	h.
Berlin-Stettiner	—	3/4	94	do. do. 100 fl. Cour. 8 Tage	4	99 1/2	h.
Magdeburger	—	3/4	94	do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat	3	56. 22	h.
Breslau-Schweidnitzer	—	3/4	94	do. do. 100 fl. S. 3 Monat	4	104	h.
Freiburger Lit. D.	—	3/4	94	do. do. 100 fl. S. poln. à Banco. 8 Tage	5	93 1/2	h.
Waldenburg-Schneeberg	—	3/4	94	do. do. 100 fl. Gold 8 Tage	4 1/2	110 1/4	h.

Marktberichte.
 Weizen 54—55 #, Roggen 43—46 #, Gerste 33—35 #, Hafer 22 # pr. Wisp.
 Weizen 50 — 53 1/2 # Gerste 37 — 43 #
 pro Scheffel 84 lb. pro Scheffel 70 lb.
 Roggen — 44 1/2 # Hafer — #
 pro Scheffel 84 lb. — #

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 7. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll,
 am 8. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weissenfels
 am 6. October Abends — Fuß 10 Zoll,
 am 7. October Morgens — Fuß 11 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 7. October Vormitt. am alten Pegel 46 Zoll unter 0,
 am neuen Pegel 3 Fuß 4 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 7. October Mittags: 2 Ellen 8 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg verfielen:
Aufwärts: Am 6. October. A. Baumeier, Güter, v. Hamburg n. Halle. — G. Möbius, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Am 7. October. D. Franke, Schiefer, v. Hamburg n. Dresden. — Schimpendöbel, Eisen, v. Hamburg n. Dessau. — Fr. Krüger, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — L. Schierederer, Eisen, v. Hamburg n. Dessau. — Fr. Schlüter, Bretter, v. Zerpenschleuse n. Budau. — A. Gitschke, Güter, v. Hamburg n. Halle. — A. Marx, Kupfbohler, v. Spanbau n. Magdeburg. — S. Nulfsch, Roggen, v. Berlin n. Rothenburg. — F. Herms, Glaswaaren, v. Himmelstorte n. Schönebeck. — A. Grutze, Glaswaaren, v. Steinbusch n. Dessau. — G. Werner, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Chr. Zimmermann, Coaks, v. Hamburg n. Rothenburg. — A. Braune, Steinkohlen, v. Hamburg n. Magdeburg. — W. Schwarz, Güter, v. Hamburg n. Halle.
Niedwärts: Am 6. October. A. Voigt, chemische Fabrikate, v. Schönebeck n. Berlin. — Am 7. Oct. C. Kreisfahar, Fabrikfals, v. Schönebeck n. Berlin. — Chr. Zimmermann, Güter, v. Halle n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Urwähler-Versammlung.
Sonntag den 11. October e. Nachmittags 2 1/2 Uhr soll in **Stumsdorf** eine Versammlung behufs einer Besprechung über die Abgeordneten-Wahl stattfinden und haben die früheren Abgeordneten, die Herren **Dr. Bernhardt** und **Dr. Faucher** ihre Theilnahme zugelagt.
C. Schaaf, G. Kluge.

Gasthofs-Verpachtung.

Meinen neuen Gasthof bei Unter-Plösk, am Vereinigungspunkte der beiden Kreis-Chauffeen, bin ich willens, zu verpachten und können cautionseistungsfähige Pächter mit mir in Unterhandlung treten.
Unter-Plösk, den 6. October 1863.

Eisentraut, Gastwirth.

Die Besitzer eines Kohlenwerkes von circa 20 Morgen eigenthümlichem Kohlenfeld beabsichtigen zur noch besseren Verwertung der Kohle eine Theerhölzerei anzulegen und suchen zu diesem Unternehmen einen Theilnehmer mit 2 bis 4000 Rp, welcher zugleich nöthigenfalls Beschäftigung finden, aber auch auf sehr gute Procenten rechnen kann.
Alles Nähere ertheilt

J. G. Fiedler in Halle a/S.

3000 Thaler

sind zu Neujahr auf Acker unter pupillarischer Sicherheit zu 4% auszuleihen. Näheres unter A. B. # 2 poste restante Halle a/S.

Guts-Verkauf.

Ein in der Provinz Sachsen, direct an der Chauße, 1 1/2 St. v. Bahnhof Dahlen belegenes Gut mit 190 Morg. fleefähigen Boden, 30 Morg. zwei- und dreifchürigen Wiesen, nobeln Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, vollständigen Inventar, ist mit 20,000 Rp bei 8000 Rp Anz. zu verk. Näheres durch **C. Kluge in Schildau.**

Gasthofs-Verkauf.

Einer der frequentesten Gasthöfe, ohnweit Mühlberg, an einer Kreuzstraße gelegen, ist überlegtem Wohnhaus, Tanzsaal, ausreichender neuer Stallung, 6 Morg. Elbaue, ist besonderer Verhältnisse halber mit 5000 Rp bei 2000 Rp Anzahl zu verk. durch **C. Kluge in Schildau.**

Güßeisen

kaufen zu hohen Preisen
J. G. Mann & Söhne.

Billard-Verkauf.

Ein gut gehaltenes, erst vor Kurzem neu überzogenes **Billard** ist mit sämmtlichem Zubehör wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei **F. Ch. Keil** in Gerbstedt.

Tüchtige Ecker können sofort Beschäftigung erhalten in der Druckerei von **G. Päß** in Raumburg a/S.

Auction von Hauspänen
Freitag den 9. October Nachmittags 2 Uhr Ankerstraße Nr. 3.

Einen Lehrling sucht **F. Hoppe**, Tischlermeister in Alsleben.

Eine gute Zugkuh steht zum Verkauf bei **Fischer** in Dornitz.

Zur Besprechung der Wahlangelegenheiten soll **Sonntag den 11. October Nachmittags 2 1/2 Uhr** eine Versammlung in **Groebers** stattfinden, zu welcher wir die liberalen Urwähler des Saalkreises, welche sich unserm Programm anschließen wollen, ergebenst einladen.

Das Wahlcomité der Fortschrittspartei für Halle und Saalkreis.

Zur Besprechung der Wahlangelegenheit **Montag den 12. October Abends 7 1/2 Uhr** **Versammlung der Fortschrittspartei in Wettin** im Gasthaus zum „Prinzen von Preußen“.

Die Mitglieder des National-Vereins und alle Freunde der nationalen Sache in Bernburg und der Anhaltischen und Preussischen Umgebung laden wir zu einer Versammlung auf **Sonntag den 11. October er. Nachmittags 3 1/2 Uhr** im **Lepke'schen Koffehause** ergebenst ein.

Tagesordnung: Die deutsche Frage.

Bernburg, am 4. October 1863.

Handt, Kreisgerichtsrath a. D.
Fr. Dankworth, Dekonom.
Carl Erbrecht, Kaufmann.
Keilmann, Fabrikant.
Dr. Bolze, Rechts-Anwalt.

Die Urwähler des Saalkreises und der Stadt Halle, welche dem Programm des verfassungsgetreuen conservativen Wahlvereins zustimmen, werden zu einer Besprechung **am Sonntag den 11. October Nachmittags 3 1/2 Uhr** im **Gasthose zur Weintraube bei Siebichenstein** eingeladen.
Halle, den 8. October 1863.

Bartels, Ober-Amtmann in Siebichenstein. **C. Bartels in Gimritz.**
v. Beurmann, Oberpräsident auf Oppin. **Dietrich, Schulze in Zwintschöna.** **Friedel, Schulze in Heideburg.** **Haedecke, Schulze in Sennewitz.** **Pitschke, Gutsbesitzer in Zwintschöna.** **Schmidt, Schulze in Bennsdorf.** **Wittmann, Schulze in Nehlig.** **Zeising, Rentier in Zwintschöna.** **Brodtkorb, Kaufmann.** **Eisentraut, Kaufmann.** **Hellfeld, Justizrath.** **Helm sen., Zimmermeister.** **v. Krosigk, Landrath des Saalkreises.** **Kramer, Director der Francke'schen Stiftungen.** **Schrauder, Director der Prov.-Gewerbschule.** **Dr. Wuttke, Professor.**

Zur Bestellzeit empfehlen J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

Peru-Guano, staub trocken (15 à 16% Stickstoff), garantiert a. d. einzigen Depot der ver. Regierung für den Continent (München becher Söhne) per q^t à 4 1/2 Rp .
f. Knochenmehl (ca. 4% Stickstoff und 25% Phosphorsäure) „ à 2 1/2 „
Superphosphat (13 à 14% lösl. Phosphorsäure) mit Schwefelsäure „ à 2 1/3 „

Ringelwalzen fertig billig und dauerhaft **C. Fuchs, Rathhausg. 18.**

Trauben-Essig

von **Ed. Fiedler in Freiburg**, anerkannt der schönste und passendste zum Einmachen, worach sich die Früchte jahrelang halten, ist für **Halle** nur allein echt und rein zu haben in den Niederlagen von **Julius Kramm** und **K. A. Krammisch.**

Frischen Seedorf
à Pfund 2 Sgr. erhalte Freitag früh.
Julius Kramm.



Gambrinus erhielt Sendung von **11. alten Calmbacher Bier.**

Frische Kiel-Sprossen, Fettbücklinge, Rhein-Lachs, Hamburger Caviar, Astrachaner Caviar, Trüffel
empfehle billigt **C. Müller.**

Gebauer-Schwersch'sche Buchdruckerei in Halle.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Comptoir nach der Leipzigerstraße Nr. 55.
Halle a/S., den 1. Octbr. 1863.

Aug. Eigendorf.

Blasbälge empfiehlt **Gothsch, Klaustrhor.**
Ein junger, thätiger Mann wünscht die Agentur einer Feuerversicherung zu übernehmen. Geehrte Offerten unter A. G. nimmt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig. entgegen.

Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 11. und Montag den 12. d. Mts. ladet zur **Werbener Kirmeß** freundlich ein
F. W. Rosen.

Sonnabend früh zum **Frühstück Ragout fin en coquille** bei **Haase, am Paradeplatz.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh wurde meine liebe Frau **Agnes geb. Neumann** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Laucha a/Ü., den 7. October 1863.
Blüthgen, Bürgermeister.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft zum bessern Sein nach einem vierwöchentlichen Krankentlager mein geliebter Gatte, **Dr. med. Albert Gerber**, im 68sten Lebensjahre.
Alle, die den Verschiedenen gekannt, werden meinen tiefen Schmerz zu würdigen wissen.
Delisch, den 7. October 1863.
Albertine Gerber.



Deutschland.

Ein Schreiben der „Köln. Bzg.“ von der Elbe theilt mit, daß man in Holstein und in Hamburg das wirkliche Zustandekommen der Exekution bezweifele; die frankfurter Beschlüsse seien nur ein Unterhandlungsmittel gewesen, um die auswärtigen großen Kabinette zu bestimmen, die dänische Regierung zu weiteren Konfessionen zu drängen; wenn auch nicht früher, so werde doch jedenfalls einige Tage vor dem angeordneten Einmarsch der Bundestruppen noch ein Arrangement plötzlich zuwege gebracht werden, — ein neues Provisorium. Wenn es aber dennoch wider Erwarten zur Exekution kommen sollte, meint man, sei mit größter Wahrscheinlichkeit nur von folgenden beiden Ergebnissen eines zu erwarten: entweder ein neuer Vertrag mit Dänemark unter Garantie der fremden Großmächte, wodurch für Holstein das gewährt wird, was schon jetzt ohne Occupation zu erlangen, für die Stellung Schleswigs aber, das inzwischen durch die Zolllinie materiell Holstein mehr entfremdet und dem Königreiche näher gebracht sein wird, vielleicht ein neuer Kompromiß, welcher in der Form die Einverleibung noch nicht anerkennt und der deutschschreibenden Bevölkerung des Herzogthums Konfessionen macht, allein dem Wesen nach alles dasjenige gut heißt, was die eiderdänische Partei schon immer angestrebt und zum Theil auch thatsächlich schon durchgeführt hat; — oder aber ein Krieg zwischen dem deutschen Bunde und Dänemark, der unsehbar größere Dimensionen annehmen und voraussichtlich solche Veränderungen in Deutschland zur Folge haben wird, daß im Vergleich damit die schleswig-holsteinische Frage bald nur in zweiter Linie stehen würde. Wie dem aber auch sein möge, kommt es wirklich zur Exekution in Holstein, so ist im allgemeinen deutschen Interesse das dringendste Erforderniß, daß die Bundesversammlung sich mit dem Gedanken und dem Entschlusse vertraut mache, aus der Exekution, sei es durch Repressalien gegen den deutschen Handel oder durch das streitige Grenzgebiet zwischen Schleswig und Holstein möglicher Weise sehr rasch einen unabweisbaren Kriegsfall hervorgehen zu sehen und dann unter keiner Bedingung zurückzuweichen. Je klarer und entschiedener ein solcher Entschluß sich bemerkbar machen wird, nicht durch viele und schöne Worte in den Bundestagsprotokollen und Proklamationen, sondern in den nothwendigen umfassenden Vorbereitungen für solche ernste Eventualität, um so eher ist noch zu erwarten, daß die Exekution nicht gerade das Gegentheil von dem, was erstrebt wird, schließlich herbeiführt.

Der Pariser Correspondent der „Morning Post“ schreibt: „Die Streitigkeiten zwischen dem deutschen Bunde und Dänemark verursachen der französischen Regierung keine Unruhe und wenig Mühe. Man weiß, daß England nicht zugeben wird, daß Dänemark auseinander geprenzt werde, und im Nothfall würde die Initiative des Handelns in dieser Frage der englischen Regierung zufallen.“ — Der „Temp“ äußert sich folgendermaßen: „Nach der polnischen Frage ist die schleswig-holsteinische vielleicht die ernsteste für den Augenblick, wegen der unmittelbaren Folgen, die sie nach sich ziehen kann. Diese Folgen bestehen in nichts Geringerem, als in einem mitteleuropäischen Krieg. In allen andern Dingen gespalten, scheinen die deutschen Mächte darüber allein vollkommen einig zu sein, dem Nationalgefühl in diesem Punkt Genugthuung zu verschaffen. Dänemark seiht sich auf seine Bündnisse und stellt sich zum nachdrücklichsten Widerstande entschlossen. Oesterreich und Preußen vertheidigen hier das Nationalitätsprincip, das ihnen die Natur der Dinge in ihren eigenen Ländern nicht anzuerkennen gestattet. Die Stärke Dänemarks ruht im Besitz und in der Solidarität seines gegenwärtigen Zustandes mit dem europäischen Gleichgewicht. Es ist übrigens ungemein wahrscheinlich, daß Frankreich und England Alles aufbieten werden, um den Conflict zu unterdrücken oder wenigstens hinauszuschieben.“

Aus Hamburg wird der „R. Z.“ mitgetheilt, daß die dänische Regierung einen Kontrakt auf Lieferung von Steinkohlen für die Schiffe abzuschließen im Begriffe steht, welche die Elbe blotiren sollen.

Italien.

Der Papst hat dem Fürsten Czartoryski eine lange Audienz ertheilt und ihm bei der neulichen Procession einen besonderen Platz reservirt. Zwei neue Hirtenbriefe des Cardinal-Bicars laden die römische Bevölkerung ein, in ihren Gebeten für den Triumph der Kirche und den Weltfrieden fortzufahren.

Das Brigantenthum im Neapolitanischen steht gegenwärtig wieder mehr in Blüthe, als noch vor einigen Wochen, und seit Ablauf der den Räubern gestellten Frist, bis zu deren Ende den sich freiwillig den Behörden Stellenden eine Milderung der Strafe in Aussicht gestellt war, d. h. seit dem 1. October, haben mehrere verzweifelte Gesichte Statt gefunden.

Die päpstliche Regierung hat ihre Unterthanen im Königreiche Italien dem Schutze der spanischen Consuln anvertraut; man läßt in Turin nicht unbemerkt, daß sie sich nicht an Frankreich gewandt, und sieht darin einen neuen Beweis dafür, daß die Beziehungen zwischen Rom und Paris bedeutend erkaltet sind.

Rußland und Polen.

Aus London, d. 4. October berichtet die „R. Z.“: Gestern ist hier die offizielle Nachricht eingetroffen, daß Oesterreich den englischen Vorschlag, Rußland seines Reichthums aus Polen verlustig zu erklären, definitiv abgelehnt hat.

Die russischen Blätter suchen die Maßregel, daß die sämtlichen 14 Mönchsklöster Warschau's mit Truppen besetzt wurden, dadurch zu rechtfertigen, daß seitdem kein revolutionäres Blatt mehr erschienen sei.

Also weil kein solches erschien, so wurden die früheren in den Klöstern gedruckt! schließt man. Nun ist diese Nachricht aber eine Unwahrheit, und in den letzten Tagen sind mehrere solcher polnischen Erlasse erschienen. Die Besatzungen in den Klöstern sind aber einmal bewiekt und sie bleiben bestehen, wie die Zamoyst'schen Häuser in Kasernen verwandelt wurden, obgleich die unterirdischen Gänge mit Pulvervorräthen, Pressen u. s. w., die man dort gesucht, nicht gefunden wurden. Wenn die Russen sagen: „Wir wollen Polen unterwerfen und vernichten, wenn's sein muß, und dazu müssen wir Dies und Jenes thun“, so ist das begrifflich; warum man aber nicht müde wird, den Maßregeln ein Mäntelchen umzuhängen, ist schwer begrifflich.

Aus Warschau v. 4. Oct. wird der „Bresl. Bzg.“ geschrieben: Ein von vorgestern datirter Tagesbefehl des Statthalters sagt von den fünf jüngst Hingerichteten, daß sie den Tod für das Vaterland erlitten, daß sie heldenmüthig vor den zahlreichen uniformirten Henken gestanden haben, obwohl sie den ganzen Tag über vor der Exekution fürchterliche moralische Tortur auszuhalten hatten, indem man ihnen Gnade, Schutz und Geld versprach, wenn sie ihre Auftraggeber nennen würden. Die Standhaftigkeit und Ruhe der fünf Hingerichteten wird von Augenzeugen bestätigt. — Das jüngste Opfer des Gesetzgebers und Doerpolizeimeisters, welches die Hauseigentümer ermächtigt, bei ihren Einwohnern Revision abzuhalten, wird gebührend behandelt. — Es wird angezeigt, daß die usurpatorische Regierung im Begriffe ist, eine Kontribution auf das Land auszusprechen, welche für Warschau allein 1,500,000 Gld. betragen werde. Endlich wird ein Tagesbefehl angezeigt, daß der Drucker Zaworski, der seine Druckerei, ohne Widerstand zu versuchen, für den Druck des „Dziennik Pomszeczny“ an die russische Regierung verkauft hat, laut Dekret vom 29. September als ungehorsam der Regierung und als Abtrünniger zum Verlust der Bürgerrechte und zur Ausweisung aus dem Lande verurtheilt worden sei.

Bermischtes.

— Paris, d. 6. October. Man hat weitere Einzelheiten über die Luftreise Nadar's und seiner zwölf Gefährten. Fast alle, besonders der Fürst von Sayn-Wittgenstein, sind voll Begeisterung über diese wunderbare Fahrt. Als der Ballon in die Höhe ging, zeigten sich überall Gebirge von Wolken in den phantastischsten Gestalten und den verschiedensten Farben. Um 8 1/2 Uhr, in einer Höhe von 1500 Metres, fand man die Sonne wieder, welche ein helles Licht auf alle Wolken warf, die sich von nun an unter dem Luftballon befanden. Die Wirkung des Lichtes auf den von unten erleuchteten Ballon hatte etwas so Magisches, daß einige Augenblicke lang alle Reisenden in voller Erstaunen waren. Als man die am höchsten gelegenen Wolken passirte, erhielt der Ballon einen Stoß, er beugte sich etwas auf die Seite hin, aber Niemand bekam — so behaupten nämlich die Reisenden — Furcht. Man rief Godard zu: „Hinauf, hinauf; wir wollen so hoch steigen wie Jakob's Leiter.“ Alle waren indessen bis auf die Haut durchnäßt, ohne daß es im Geringsten geregnet hätte. Die Wolken waren aber so dicht gewesen, daß es beinahe einer Fahrt im Wasser glich. Als das Seil der Klappe zerriß, war man ungefähr 2000 Metres hoch. Das Niederfallen wurde mit großer Geschwindigkeit bemerklich, und die Reisenden stiegen auf einem frisch gepflügten Ackerfelde aus der Gondel. Es war ein schrecklicher Augenblick, als die Gondel die Erde berührte. Als der erste Anker seinen Haken verlor, wurde das hölzerne Haus, worin sich die Reisenden befanden, umgeworfen und während zwanzig Minuten am Boden hergeschleift. Man kann sich denken, in welcher Lage sich die Reisenden während dieser tollen Fahrt befanden. Sie hatten keinen andern Haltpunkt, als die Seile des Ballons, an die sie sich mit Energie anklammerten. Jedermann that aber keine Schuldigkeit. Es gab keinen Furchtsamen, die Verletzungen sind übrigens so unbedeutend, daß es nicht der Mühe werth ist, davon zu sprechen. Die Fürstin de la Tour d'Auvergne bewies besonderen Muth und große Kaltblütigkeit. Als Nadar sich ihrer mit einer sichtbaren Fürsorge annehmen wollte, sagte sie: „Gehen Sie dahin, wohin Sie Ihre Pflicht als Capitain ruft; Jeder auf seinen Posten, ich bleibe auf dem meinigen.“ Obgleich die Gondel mehrere Male überschlüpf, so zerbrach doch nichts von dem, was sie enthielt. Man hatte 37 Flaschen Wein mitgenommen, die man unverletzt vorfand und welche, als man endlich festen Fuß gefaßt hatte, fröhlich ausgetrunken wurden. Zwei Gewehre von Besaucher, zwei geladene Pistolen und eine Schachtel mit einem Kuchen und 13 Gläser Eis, die Sirau Nadar im Augenblicke seiner Abreise zum Geschenke gemacht hatte, wurden ebenfalls im besten Zustande aufgefunden. Als der Ballon endlich befestigt worden war, blies man die Bauern zusammen, die sich in großer Anzahl einfanden. Sie führten den Ballon und die 13 Reisenden zu Wagen nach dem nächsten Dorfe (Barey), wo der größte Theil die Nacht über blieb. Nadar, der Fürst von Sayn-Wittgenstein und drei Andere reisten sofort nach Paris zurück. Die Gebrüder Godard gaben in der Leitung des Ballons eine große Geschicklichkeit kund. Sie waren es, welche, als die Klappe zerriß, die Erde wiedergewinnen wollten. Sie übertrieben vielleicht die Gefahr. Nadar war anderer Ansicht, aber er mußte den Vorfstellungen der beiden Luftschiffer nachgeben, die außerdem glaubten, daß der Wind nach dem Meere hinwehte, was sie einem sicheren Untergange entgegengeführt haben würde.

— Wien, d. 2. Octbr. Ende v. M. wurden die Programme von zwei Vergnügungstouren nach Aegypten ausgegeben, von denen die erste am 28. Novbr., die zweite am 28. Decbr. von Triest abgeht.

Die Rückkunft findet Ende December und resp. Ende Januar statt. Beide Reisen zerfallen in zwei Abschnitte und es sieht den Mitreisenden frei, entweder von den Pyramiden zurückzukehren oder weiter zu gehen. Die Reisen gehen über Alexandria, Damiette, Suez, mit einem Ausfluge über das Rote Meer zu den Mosesquellen, Lin Musa, dann nach Kairo und zu den Pyramiden. Von hier aus trennt sich jener Theil der Gesellschaft, welcher die Reise Nil aufwärts über Theben, zu den Katarakten und bis Kalabche in Nubien an den Wendekreis des Krebses zu machen gedenkt. Diejenigen Reisenden, welche aus Gesundheitsrückichten oder Geschäftsangelegenheiten längere Zeit in Aegypten verweilen wollen, genießen die Begünstigung einer viermonatlichen Dauer ihrer Karten zur freien Rückfahrt von Alexandria nach Triest. Der Subscriptionsbetrag für die Reise von Triest bis zu den Pyramiden und zurück kostet 300 Ver. Thlr., der für diese Tour und weiter bis nach Kalabche an den Wendekreis des Krebses 500 Ver. Thlr. Die Unternehmer sind die Hrn. Römer u. Kraupp, die bereits die Vergnügungstour nach Konstantinopel veranstalteten.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 40) meldet:

Der bisherige interimistische Lazareth-Inspector Sobkstein bei dem Lazareth in Zargau ist durch Verlegung des königlichen Militär-Defonomie-Departements vom 11. September c. nunmehr definitiv angestellt worden. — Durch den Tod des Pfarrers Straßberger ist die Pfarrstelle zu Prischkisch, welche unter Privat-Patronat steht und ein Einkommen von 661 Thlr. hat, vacant geworden. Zur Parochie gehören 2 Kirchen und 2 Schulen. Der in das Pfarramt zu Liebenwerda berufene bisherige Diaconus Einte in Eckartsberga wird mit seinem Eintritte in dasselbe auch die Verwaltung der Superintendentur der Diöcese Liebenwerda übernehmen.

— Naumburg, d. 4. Octbr. Der bisherige Abgeordnete, Justizratz Dieker hieselbst, hat vor einigen Tagen Folgendes veröffentlicht: „Das bei U. Steling hier erscheinende, 'Naumburger Kreisblatt' nimmt alle Angriffe gegen die liberalen Parteien bereitwillig auf, während es sich jeder Abwehr solcher Angriffe seit geraumer Zeit entzieht und selbst Anzeigen, die den Gegnern der liberalen Sache nicht gefallen, nicht mehr inseriren läßt. Hierdurch ist das Verlangen nach einem freisinnigen und besser redigirten Organ für unsere Stadt und Umgegend von neuem lebhaft angeregt worden; es wird daher allen, welche mit mir diesen Wunsch theilen, gewiß die Nachricht willkommen sein, daß der Herausgeber und Verleger des nicht amtlichen, 'Zeiter Kreisblattes', Herr Nebel zu Zeitz, entschlossen ist, eine Naumburger Wochenchrift herauszugeben. Dieselbe ist bereits am 1. dieses Monats unter dem Titel: 'Naumburger Wochenblatt' zum ersten Male erschienen und zählt schon 345 Abonnenten.“

— Nordhausen, d. 3. October. Gestern stand gegen den Redacteur der 'Nordh. Ztg.', S. Müller, beim Appellationsgericht zu Halberstadt Termin an in Sachen eines Artikels: „Der 17. März 1813.“ Es wurde auf Freisprechung erkannt. (In erster Instanz war eine Verurtheilung zu 20 Thln. erfolgt.) (Nordh. Z.)

— Stolberg, d. 4. Oct. Heute fand hier unter Mitwirkung des Predigers Böker aus Nordhausen die Constituierung und erste öffentliche Feier einer freien religiösen Gemeinde statt.

Stadttheater in Halle.

Die guten Komiker werden immer seltener, weil das hiesige Komische aus unserer dramatischen Literatur zu verschwinden und dem Pöppelhaften Platz gemacht zu haben scheint, weil Handlungen auf die Bühne verpflanzt werden, die im Circus ihren eigentlichen Boden finden, weil die betreffenden Schriftsteller oft Aufgaben stellen, mit deren Lösung wohl die Glanz einer Kunsttreuegesellschaft, aber nicht deutliche Schaulustler sich beschäftigen sollten, weil endlich ein nicht kleiner Theil des Publikums diesem Treiben Beifall zuzelt und dadurch leider die Darsteller zwingt, dem vorurtheillichen Geschmack zu huldiven.

Wir beklagen — ehrlich gekandent — jeden wackern Komiker, der genöthigt ist, als Dresse in „Bäder“ mit gymnastischen Uebungen aufzutreten; wir achten unsern Herrn Freitag und seinen ihm vorangegangenen guten Ruf zu hoch, als daß wir auf seine an und für sich gelungene Durchführung der eben genannten Partie näher einzugehen Meinung verpirten. Auch „Antel Paddemann“, ein ganz hübscher Solofest, in dem uns namentlich die Zusammenstellung Schillerscher Verse und Worte und die Aufzählung der Bundesstaaten gefiel, der indessen im Interesse seiner Wirkung einiger tüchtigen Striche beharrt, hat uns noch keinen Anhalt für die sichere Beurtheilung unseres — wie die Fama sagt — reichbegabten ersten Komikers. Ueber

Herrn Seifarth ist Publikum und Kritik schon weit mehr im Klaren. Er erwarb sich als Fodor (Bäder) und Hinz („weibliche Schildwache“) durch sein lebendiges, munteres Spiel, sein anprechtendes Organ, seinen guten musikalischen Vortrag volle Anerkennung. Fräulein Brecht, unsre Soubrette, glauben wir noch nicht in einer ihrem Naturell und ihrer Individualität ganz entsprechenden Partie gesehen zu haben, denn weder die Rose, noch weniger die Laura ist eine Aufgabe. Natürlich hat das Publikum schon darüber befinden, daß Fräulein Brecht mit einer recht hübschen Stimme begabt und nicht ungewöhnlichen Talent ausgestattet ist. Wir werden demnach Gelegenheit nehmen, ganz speciell auf die Leistungen unsrer Komikerpaars und unsrer Soubrette zurück zu kommen; den Künstlern gegenüber bezeichnen wir unsern Standpunkt wiederholt dahin, daß wir nur vollstes, verständiges Spiel jederzeit anerkennen, Liebertheilungen und Speculation auf den alleinigen Beifall „höherer“ Reaktionen aber niemals aufheben werden.

Eine recht rühmende Vorleistung im Einzelnen wie im Ganzen war die Ausführung des Dickschifferschen Abstrichs „Mutter und Sohn“, eine Aufführung, die eines besten Schauspiels würdig gewesen wäre. Wir erinnern uns seit langer Zeit keinen Act so vortreflich durchgeführt gesehen zu haben, wie den zweiten von Mutter und Sohn. Fräulein Bundensberg debütierte als Generalin Mansfeld. Im ersten Acte sichtbar noch besangene, gewann sie im Verlauf des Stückes immer mehr an Sicherheit und entfaltete durch imposante Erscheinung und ein eben so kräftiges, willkürliches wie schmitzliches, welches Organ unterstützt, ein höchst beachtenswerthes Talent, so daß wir uns freuen, dieses Rollenstück endlich einmal gut besetzt zu sehen. Auch Herr Schindler, unser erster Held und Liebhaber, wird seiner Stellung bei unsrer Bühne gerecht werden, denn er besitzt schöne Mittel neben Talent und Fleiß. Etwas mehr Wäpigung im Affect! das ist die einzige Abmahnung, die wir Herrn Schindler als Bruno zurechnen wollen. Herr Seifarth spielte den Steinhart recht brav; auf die Durchführung dieser Partie flücht sich zum Theil auch unser obiges Urtheil über diesen ansehnlich sehr verwendbaren Schauspieler. In den beiden letzten Acten brillirte namentlich Frau Hermanns durch ihre reizende Erscheinung, mehr aber noch durch ihre prächtige, poetische Auffassung der Partie der Franziska, durch ihre geist- und gemüthvolle Durchführung derselben. Frau Hermanns zeichnete dieses Weibchen so lieb, so schelmlich, so treu nach dem Leben, daß wir ein gut getroffenes Portrait vor uns zu erblicken glaubten. Fr. Behrens (Selma) fand der Schwelger ebenbürtig zur Seite. Spiel und Sprache dieser Künstlerin zeichnete sich namentlich aus durch eine große Innigkeit, eine aus dem Herzen unmittelbar kommende Wärme, eine Wahrheit der Empfindung, die ihre Wirkung nicht verfehlen wird. Um so unangenehm berührte uns die Wahrnehmung, daß Fräulein Behrens sich zum Dectern verpfligt. Wir weisen die Schuld davon ihrer natürlichen Veranlegung bei und hoffen, daß das Urtheil über ihr sonst so angemessenes, lobenswerthes Spiel durch dergleichen Vorkommnisse nicht wieder beeinträchtigt werden möge.

Herr De Alha, einen sehr wackeren Charakterspieler, finden wir nun wohl bald Gelegenheit, in einer eigentlichen Antitrillerolle beurtheilen zu können. Die Entfodnen waren genügend, zum Theil sogar sehr gut besetzt. Das Ensemble ließ Nichts zu wünschen übrig; die Incentration des Stückes zeigte die tüchtige Hand unsres tüchtigen Oberregisseurs, Herrn Behrens. Dessen befinden sich in den Cortidoren noch immer nicht.

Fremdenliste

Angesommene Fremde vom 7. bis 8. October.
Krauppraz. Hr. Amtm. Siederleben a. Biederitz. Hr. Fabrikf. Bergmann a. Wymont. Die Hrn. Kauf. Siegrist a. Mainz, Jöllner a. Breslau, Söfer a. Frankfurt, Schmidt a. Braunschweig.
Stadt Zürieh. Die Hrn. Kauf. Girsch a. Hanau, Ammermann a. Minden, März a. Nürnberg. Hr. Dir. Kreising a. Schwerin. Frau Amtm. Roth m. Kam. a. Trebnitz. Hr. Landwirth Küster a. Braunschweig.
Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Gies u. Wöblius a. Berlin, Müller a. Mainz, Müller a. Rensfeld. Hr. Pastor Schulze a. Wangsleben. Hr. Rent. Ehrenbrecht a. Dresden. Hr. Fabrik. Schmidt a. Elberfeld. Hr. Gutsh. Jano a. Danzig.
Goldner Löwe. Hr. Fabrikf. Galmier a. Naadburg. Hr. Insp. Gänther a. Eutin. Die Hrn. Kauf. Wittmann a. Berlin, Meinel a. Ketzsch, Dunzel a. Prag, Wenterlein a. Grim, Dittmann a. Briesel.
Stadt Naumburg. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Koye a. Gr. Okerleben. Hr. Reg. Rath Girsch m. Sohn u. Hr. Professor Grafer m. Kam. u. Jungfer a. Naadburg. Hr. Privat. Grafer a. Ketzsch. Hr. Amtm. Garstchen a. Rottfch. Frau Gravenhoist m. Tochter a. Kloster-Naumburg. Hr. Insp. Scheldemann a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Kauf. Sörgel a. Gisleben, Böhlen a. Bad Nauhausen, Gröger u. Schap a. Dresden, Salomon a. Danzig, Winkler a. Berlin.
Meute's Hotel. Hr. Rent. v. Krosch a. Berlin. Hr. Gutsh. Große m. Frau a. Uermangen b. Königsberg i. Pr. Hr. Ubrmacher Goldstein m. Frau a. Gröbzig. Die Hrn. Kauf. Späthe a. Gera, Wöndke a. Nordhausen. Hr. Fabrik. Schneider a. Burg.

Meteorologische Beobachtungen.

	7. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	338,46 Par. L.	332,96 Par. L.	332,96 Par. L.	333,13 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. .	4,17 Par. L.	5,10 Par. L.	4,40 Par. L.	4,56 Par. L.	
Wind. Feuchtigk. .	86 pGt.	66 pGt.	93 pGt.	83 pGt.	
Luftwärme . .	10,3 G. Rm.	16,0 G. Rm.	10,0 G. Rm.	12,1 G. Rm.	

Bekanntmachung.

Der kaufmännische Konkurs über das Vermögen der vermittelten Kaufmann Eisenach, Christiane geborne Jung hieselbst, ist durch Accord beendet worden.

Naumburg, den 1. Octbr. 1863.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bei dem am 5. d. M. hinter der Gimriker Schleuse an mir und meinen 4 Kindern versuchten Mordanschlag sind mir außer 20 bis 25 Sgr. noch ein goldener Uhrschlüssel nebst goldenem Peischalt, gezeichnet mit gotischer Schrift W. G., abhanden gekommen. Gegen Dank u. Belohnung abzugeben bei

W. Grauert, Täschnermfr. Kellnergasse Nr. 7.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein Laden in bester Geschäftslage des Marktes ist zu vermieten.

H. Rathmann, Rittergasse 1.

Ein neues Haus ist gegen 1000—2000 Thlr. Anzahl, baar oder in Papieren, zu verkaufen. A. Linn in Halle, fl. Schlamm 9.

So eben sind neu eingetroffen:

Leichte Flötenstücke von F. Schubert, nach Melodien der beliebtesten Opern-Arien, Tänze, Märsche, Volkslieder etc.

Zweites Heft (125 Stücke enthaltend) 15 Sgr.

Der kleine Paganini von F. Schubert. Leichte Violinstücke nach Melodien beliebter Opern, Tänze und Volkslieder.

Zweites Heft (125 Stücke enthaltend) 15 Sgr.

Auch das erste Heft, welches 100 Stücke umfasst, ist für den billigen Preis von 15 Sgr. vorrätzig.

Alle diese Stücke sind zum Solovortrage; man kann sie aber auch als Duette mit Pianoforte spielen, und findet dann die Begleitung in den bekannten und beliebten Klavierwerken.

Die jungen Musikanten von F. Schubert.

5 Hefte à 15 Sgr.

Für kleine Hände von F. B. Burgmüller.

2 Hefte à 15 Sgr. (Jedes Heft enthält 75 Klavierstücke.)

Schroedel & Simon.

Bei Schroedel & Simon in Halle ist erschienen:
Buverlässiger Rechenknecht
 nach dem neuen Preuß. Gewicht in vollständig ausgerechneten Tabellen für den Einz. u. Verkauf nach Centnern, Pfunden, Lothen und Quentchen bearbeitet von **Martin Müller.** Preis 10 Sgr.
 Vorrätzig in allen Buchhandlungen.

Schnürösen

sind in allen Nummern zu billigen Preisen vorrätzig bei

Otto Linke.

Absatzstifte,

bester Qualität, billigst bei

Otto Linke,

gr. Ulrichsstraße 52.

Jetzt Darzuger: u. Cougig. Cete Nr. 10 bei Peterßen Schulbücher, Leipzig alt und neu.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage

Schmeerstraße Nr. 24 vis-à-vis der Aubgasse ein Putz- und Modewaaren-Geschäft

eröffnet habe. Dies Unternehmen einem gebihrigen und auswärtigen Publikum bestens empfehlend, wird mein Wirken stets dahin gerichtet sein, durch Lieferung der ersten Neuheiten zu jeder Saison, verbunden mit geschmackvoller Wahl und Getragenheit der Stoffe, die mich Begehren in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Carol. Redlich.

Halle, den 8. October 1863.

Hente traf eine neue Sendung **Double-Mäntel** und **Jacken** ein, und ist mein Lager aufs Neue in allen für die Saisons erschienenen Façons sortirt.

Halle, d. 8. October 1863.

Gr. Steinstrasse 71. **Jacob Simon.**

Thüringische Eisenbahn.



Zur Erleichterung der allgemeinen Theilnahme an der Jubelfeier der Leipziger Schlacht werden am 17. und 18. October c. auf allen Stationen der Thüringischen, Corbetha-Leipziger und Weissenfels-Geraer Bahn, jedoch mit Ausnahme der Haltestellen, zu allen fahrplanmäßigen Personenzügen mit Ausschluß der Schnellzüge nach Station Leipzig auf Verlangen Sonntags-Return-Billets für 2te und 3te Wagenklasse ausgegeben werden, welche zur einmaligen Rückfahrt an den Tagen vom 18. bis 20. October c. bei allen fahrplanmäßigen Zügen mit Ausnahme der Schnellzüge gültig bleiben. Die am Sonntag den 17. October c. gelösten Sonntags-Return-Billets können daher nicht schon zur Rückfahrt an diesem Tage benutzt werden.

Erfurt, den 2. October 1863.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Mentzel und v. Lengerke's verbessertes landwirthschaftlicher Hülf- und Schreib-Kalender auf das Jahr 1864.

Herausgegeben von **O. Mentzel** und **Dr. Lüdersdorff.**

Der Mentzel und v. Lengerke'sche Kalender für 1864 — den in beinahe 30,000 Exemplaren verbreiteten vorigen Jahrgang weit übertreffend — bildet für **jeden Landwirth**, auch für den **einfachsten Bauersmann** (wir verweisen z. B. auf die jetzige Rechenknechts-Abtheilung, Futtermischungen, Thierheilmittel) ein so unentbehrliches Hülfsbuch in allen Zweigen seiner Thätigkeit, dass Niemand, der ihn zu gebrauchen gelernt hat, während derselben sich von ihm trennen wird.

Der **Einband** des zum Taschenbuche bezeichneten Theiles ist dies Jahr von einer solchen Solidität, dass er allen Unbilden, welche er beim täglichen Gebrauch zu erfahren hat, widerstehen wird.

Damit Verwechslungen mit ähnlich betitelten, sonst aber ganz verschiedenen Kalendern vermieden werden, wolle man bei Bestellungen den obigen entweder durch den Namen eines der Herausgeber näher bezeichnen, oder in irgend einer Buchhandlung einfach den **besten landwirthschaftlichen Kalender** verlangen.

Preis in Calico gebunden **22 1/2 Silbergroschen**, in Leder 1 Thlr. — der **grossen Ausgabe** mit **1 ganzen Seite** weiss Papier pro Tag in Calico 1 Thlr., in Leder 1 Thlr. 2 1/2 Sgr.

Zu haben bei allen Buchhändlern und Kalenderverkäufern.

Wiegandt & Hempel in Berlin.

Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle.

Von der Direction der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft ermächtigt, die Einzahlung der bei mir gezeichneten Actien Lit. B. (Halle-Nordhausen) entgegen zu nehmen, be-
föge ich solche bis 4. Novbr. c. kostenfrei.
Carl Rummel.

Offene Stelle. — Von dem Besitzer einer Dampfschneidmühle und Holzhandlung wird zur Verwaltung des Niederlags-Platzes und Verkaufsführung ein thätiger, umsichtiger, auch sicherer Mann zu engagiren gewünscht. Die Stellung ist eine dauernde, mit 600 R^r Jahresgehalt und Tantième verbunden.

Geeigneten Reflectanten (wenn auch ohne specielle Fachkenntniß) ertheilt nähere Auskunft
Joh. Aug. Goetsch in Berlin, Neue Grünstrasse 43.

20 tüchtige **Steinschläger** finden bei gutem Accordlohn sofortige Beschäftigung bei
L. Voehel in Wettin.

Ein junges Mädchen, nicht aus Halle, welches in verschiedenen Verkaufsgeschäften war, sucht zum 1. November eine Stelle. Zu erfragen unter A. M. Nr. 30. poste restante Halle.

Eine **gesunde Amme** sucht sofort in oder außerhalb Halle ein Unterkommen durch Frau
Flecker, H. Schlam Nr. 3.

Ghrenerkklärung.

Ich nehme die beleidigende Aeußerung, welche ich über die Ehefrau des Schäfers Fr. Goehre in Gorsleben unüberlegter Weise gethan, hiermit zurück und erkläre die Frau Caroline Goehre für eine rechtschaffene Frau.

Friedr. Schwenk.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Kellner zu werden, kann sofort angenommen werden Paradeplatz Nr. 4.

Ein **Kellnerlehrling** wird gesucht in den „Drei Königen.“

Ein junges kräftiges Mädchen, Lehrers-Tochter vom Lande, wünscht die Wirthschaft zu erlernen auf einem nicht zu großem Gute. Hierauf reflect. Herrschaften werden gebeten, ihre Adr. unter B. C. No. 8 bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. niederzulegen.

Rehrings-Gesuch.

Auf unserm Comtoir kann sofort ein junger Mann mit tüchtigen Schulkenntnissen unter vortheilhaften Bedingungen Engagement finden.
Halle a/S., den 6. October 1863.

Brandt & Mennicke.

Ein Lackirer, welcher die Wagenarbeit gründlich versteht, wird womöglich zum sofortigen Antritt gesucht bei

A. Gröbler, Wagenfabrikant.

Naumburg a/S.

Ein unversehrter u. militärfreier Kunstgärtner, welcher mit der Blumen-, Gemüse- u. Obstbaumzucht völlig vertraut ist, sucht baldigste Stellung, gefällige Offerten befördere man Erfurt unter Chiffer M. O. 106. post. rest.

1 neue Sanddreschmaschine und

2 Getreidesegen verkaufen

J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebent die Anzeige, daß ich meine Schweineflächtereier nach der Königsstraße in das **Schräpler'sche** Haus verlegt habe, auch alle andern üblichen Sorten Fleisch stets frisch offerire.

Bitte ganz ergebenst um gütiges Wohlwollen.

H. Orling, Fleischermeister.

Morgen früh frische Wurst.

Für Wirthe.

Scrippie 1/2 Portionstassen kosten bei mir 1 1/2 R^r, 1 1/2 R^r u. 2 R^r das D^{hd}, je nach der Qualität.

Gustav Ferber, gr. Steinstr. 72.

Eine Wirthschaftsmaschine von 25 - 30 Jahren, welche das Milchweiden und Kochen ordentlich versteht und gute Zeugnisse beibringt, findet auf dem Rittergut Laue bei Delitzsch zum Neujahr-Stellung.

Koch.

Die so beliebte **Alizarintinte** und **veilchenblaue Copirtinte** ist wieder eingetroffen in der engl. Stahlfederhandlung von **C. B. Flemming**, Rann. Str. 9.

Galanterie-Schmucksachen im D^{uz} u. einzeln, als: fein vergoldete **Uhrketten**, **Uhrschlüssel**, **Fingerringe**, **Medaillon**, **Brochen**, **Boutons**, **Manchettenknöpfe** in größter Auswahl u. neuesten Mustern emp. billigt
C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.

Lessings Nathan der Weise und das **positive Christenthum** ist der Titel eines kürzlich vom **Professor Beyschlag** in Halle gehaltenen, jetzt bei **L. Rauh** in Berlin erschienenen Vortrags. Der Vortrag entwickelt zunächst in einer eingehenden Untersuchung die Tendenz des Dramas, und führt diese dann den Redner zu einer Erörterung der Stellung Lessings und unsrer classischen Litteratur überhaupt zum positiven Christenthum.

Wie in seinen früheren Vorträgen: „**Ueber die Bedeutung des Wunders im Christenthum**“, von dem eine zweite Auflage erschien; „**Woran fehlt's uns gläubigen Predigern?**“ ist es auch in diesem der Zweck des Verfassers, wichtige theologische Fragen der Gegenwart so zu behandeln, dass auch gebildete Nicht-theologen für dieselben interessirt werden. (Der Preis jedes dieser Vorträge ist 6 Sgr.)

Die Vorträge sind vorräthig bei
Schroedel & Simon in Halle.

Zwei gut gehaltene Kadentische mit Kasten, beagl. ein Fahregal mit 12 Stück ca. 15 Maas haltenden Fässern, für Materialgeschäft passend, stehen zum Verkauf. Das Nähere beim Gastwirth **Müller** zum drei Königen.
Halle a/S., den 6. Decbr. 1863.

Sonnabend und Sonntag feinstes Rostfleisch, noch viel schöner als das vorige; Leberwurst, da ich jetzt Alles selbst mache, vorzüglich schön. Freitag den 9. d. Mittags frisches Wellfleisch bei **Fr. Thurm**.

Gesunde fleischige Pferde kauft
Fr. Thurm, Schützengasse Nr. 9.

Sonnabend den 10. October Nachmittags 3 Uhr
Versammlung der Fortschrittspartei
 zur Besprechung der Wahlangelegenheit
 im Saale der „Weintraube“ in Siebichenstein.
Das Comité.

Operngucker u. Fernröhre
 mit den vorzüglichsten Gläsern von den berühmtesten Künstlern des In- und Auslandes empfohlen die neuesten Muster zu billigen Preisen

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.
 Werkstatt für mathematische, physikalische und optische Instrumente.

Für Schmiede englische Kohlen, beste Qualität, frisch aus den Rähen, à 10 1/2 pr. Eo., à 10 pr. Schfl. bei J. G. Mann & Söhne

Neue Leipziger Messwaaren, worauf ich diesmal ganz besonders aufmerksam mache, empfehle in größter Auswahl.
G. Rothkugel.

Eine große Auswahl **Double-Mäntel, Paletots und Tuchmäntel**, nur nach neuesten Modells. Jacken von 1 R^h empfiehlt **G. Rothkugel, Leipzigerstr. 85.**

Seht Kappelsche Büchlinge, pr. Dhd. 4, 6, 7 1/2, 9 1/2, empfiehlt **Boltze.**

Ausverkauf von Pufffedern, Filz-, Tuchhüte und Outfaçons empfiehlt **August Berger.**

Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt, sowie **Federn** gewaschen, gefärbt und gebrennt bei **August Berger, Brüderstraße 13.**

Filz- und Tuchhüte zu modernisiren und **Federn** zu brennen werden angenommen und binnen einigen Tagen zurückgeliefert von **C. Hachtmann.**

Damen-Schlipse von 2 1/2 Sgr. an und **Pligé-Kragen** von 3 Sgr. pr. Stück an bei **C. Hachtmann, Brüderstraße 4.**

Nürnberger Gesundheits-Schnupftaback, lose und in Packeten in ganz frischer Qualität nur allein bei **B. Schmidt & Co.**

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage mein Geschäft für **Gas- und Wasseranlagen große Brauhausgasse Nr. 31**, Ecke der Leipzigerstraße, eröffnet habe und geehrten Aufträgen entgegen stehe, welche stets prompt und solid ausgeführt werden. Hochachtungsvoll

Halle, den 7. October 1863. **Hermann Jacoby, Gastechnik.**

Mein Lager von **Gasfönonen, Ampeln, Brennern, Cylindern, Glaswaaren, Röhren, Verbindungsstücken** etc. etc. empfehle einem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme. **Hermann Jacoby, große Brauhausgasse 31.**

Wäsche in größter Auswahl.

Chemisets-Banden in Leinen u. Shirting von 1 R^h à Stück bis 4 R^h. **Damenhemden, Kinderhemden** in allen Größen, **Posen** in Varchent, Satin u. Shirting vom besten Schnitt, für **Erwachsene u. Kinder** — **Corsetten** — **Unterrocke** von 1 R^h an — **Crinolinen** — **Blousen** — **Kleider** — **Schürzen** u. a. mehr, **Alles gut u. sauber** gearbeitet, empfehle hiermit. **Schmeerstraße 33/34.**

L. Mehlmann.

Schleier in den schönsten Mustern, **Netze**, von Chenille u. Filet gestrickte, **Kinderhütchen** für kleine Knaben u. Mädchen, **Vorzeichnungen**

empfehlen **L. Mehlmann, Schmeerstraße 33/34.**

Amerik. Schweineschmalz verkauft in Gebinden von 2 1/2 & billigst **Ferd. Hille.**

Mein Lager von **frischen Delikatesen** halte den Herren Dekonomen zur geneigten Abnahme bestens empfohlen. **Ferd. Hille.**

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Brockeneisen kaufen zu hohen Preisen **J. G. Mann & Söhne.**

Dr. Pattison's Gichtwatte.

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Rheumatismus aller Art**, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen u. s. w.

Ganze Packete zu 8 1/2, halbe zu 5 1/2 bei **D. Feller, Landwehrstraße 4 u. 5.**

Zeugnisse:

Seit einem Jahr litt ich an heftigen Rückenschmerzen, welche in letzterer Zeit sich so verschlimmerten, daß mir das Gehen und Bücken zur höchsten Beschwerde ward. Nach dem ersten Gebrauch der Dr. Pattison'schen Gichtwatte besetzte sich mein leidender Zustand sehr merklich. Nach Anwendung der zweiten Auflage bin ich nicht allein von sämtlichen Rückenschmerzen gänzlich befreit, sondern ich kann im 78. Jahre wieder ohne Schmerzen gut gehen, mich gut bücken und sogar ohne Beschwerde etwas von der Erde aufnehmen.

Münder am Deister, d. 21. Februar 1863.

D. Krückerberg, Obersörfer a. D.

Ich habe die Pattison'sche Gichtwatte so sehr erprobt gefunden bei rheumatischen Leiden, daß es mir wünschenswerth erscheint, dieselbe auch in Berlin beziehen zu können.

Könnten Sie nicht dieselbe in Berlin jemand in Commission geben? Sie würden mich dann sehr verbinden, wenn Sie die Güte hätten, mich zu benachrichtigen, wo ich die Gichtwatte hier bekommen könnte.

Berlin, d. 10. April 1858. **Ergebnis**

Dr. von Arnim, Geh. Sanitäts Rath.

Ein ausmöblirtes Zimmer nebst Schlafcabinet ist zu vermieten und sofort zu beziehen **Leipzigerstraße Nr. 85.**

2 nobel ausmöblirt Etuben mit K. sind an 2 oder 3 anständige Herren sofort zu vermieten und zu beziehen. Dasselbst finden Pensionäre unter sehr billigen Bedingungen Aufnahme nahe dem Waisenhaufe. **Laubingasse Nr. 18.**

Bouton u. Brosch

in Gold u. Silber billigst bei **Adelbert Lossier in Cönnern, Zur 50jährigen Jubelfeier der**

Völkerschlacht b. Leipzig

erschien von **J. Val. Hamm, Festmarsch für Pianoforte** (mit Chor-Gesang ad lib). Preis 6 1/2 Sgr. **Halle bei H. Karmrodt.**

Ein neues Pianino verkauft und vermietet **C. F. Bach, Hanssack Nr. 3, Eingang vom Schülershof.**

Die billigsten und preiswürdigsten **Pianino's** elegant und höchst dauerhaft **Gr. Ulrichsstr. 54.**

Echte Zeltower Rübchen, sehr guten **Sauerkohl** empfiehlt **W. Weber, Schmeerstr. 32.**

Stadttheater in Halle.

Repertoire:

Freitag, den 9. October: **Die Hochzeit des Figaro**, komische Oper in 4 Akten von Mozart. (Operapreise).

NB. Die Umwechslung der Bons für die geehrten Abonnenten findet von Morgens 10—11 Uhr statt.

Die große Posse „**Bruder Viederlich**“ kommt in den ersten Tagen der nächsten Woche zur Aufführung.

Der Einsender der Annonce A. B. postea rest. Weissensee wolle den Betrag der Insertions-Gebühren mit 1 R^h 6 1/2 Sgr. franco einschicken. **Exp. d. Hall. Btg.**

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Saallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteiljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 236.

Salle, Freitag den 9. October
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den seitherigen Polizei-Präsidenten Wilhelm Lebrecht Friedrich Maurach zu Königsberg zum Präsidenten der Regierung in Gumbinnen zu ernennen, sowie dem Geheimen Regierungsrath und Director des statistischen Büreaus, Dr. Engel in Berlin, den Charakter als Geheimer Ober-Regierungs-rath zu verleihen.

Der heute ausgegebene „Staats-Anzeiger“ enthält folgenden Beschluß des Staats-Ministeriums:

Die Kosten der Stellvertretung für die aus Staatsfonds besoldeten Beamten während ihrer durch die Annahme einer Wahl zum Hause der Abgeordneten herbeigeführten Verhinderung in Verichtung ihrer Amtsgeschäfte werden fortan nicht mehr aus Staatsfonds bestritten, es sind vielmehr die Behörden von den Ressortministern anzuweisen, von den zunächst fälligen Raten der Besoldung des vertretenen Beamten die erforderlichen Beträge zur Deckung der Vertretungskosten zurückzubehalten und zu verwenden.

Berlin, den 22. September 1863.

Königliches Staats-Ministerium.

von Bismarck, von Bodelschwingh, von Hoon, Graf von Ipenflitz, von Müllers, Graf zur Lippe, von Selsow, Graf zu Guleburg.

Die „Kreuzzeitung“ bringt einen Artikel über „die königlichen Beamten und ihre Pflicht besondrer Treue“, in welchem sie folgende Theorie aufstellt: Auf die Privatangelegenheiten der Beamten findet §. 104 A. L. R. II. 10. Anwendung: „Civilbediente werden in ihren Privatangelegenheiten nach eben den Gesetzen und Rechten wie andere Bürger des Staats beurtheilt.“ Auf ihre besonderen amtlichen Angelegenheiten beziehen sich §. 3. 85 daselbst: „§. 3. Ein Jeder ist nach der Beschaffenheit seines Amtes und nach dem Inhalte seiner Instruktion dem Staate noch zu besonderen Diensten durch Eid und Pflicht zugethan.“ „§. 85. Die Rechte und Pflichten der Civilbedienten in Beziehung auf das ihnen anvertraute Amt werden durch die darüber ergangenen besondern Gesetze und durch die Amtsinstruktionen bestimmt.“ Außerdem aber giebt es Angelegenheiten, welche weder rein privater Natur sind, noch das Amt besonders betreffen. Auf diese soll sich §. 2 daselbst beziehen: „Sie sind außer den allgemeinen Unterthanenpflichten dem Oberhaupt des Staates besondere Treue und Gehorsam schuldig.“ Hier rechnet die Kreuzzeitung „die Stellung der Beamten in dem Kampfe der politischen Parteien, die Theilnahme an politischen Kämpfen, Bestrebungen und Demonstrationen.“ — Die Ansicht der „Kreuzzeitung“, daß die civilen Landrechts-Paragraphe auch nach Art. 98 der Verfassung und nach dem Gesetze vom 21. Juli 1852 in Kraft geblieben seien, dürfte unter Juristen wenig Anhänger finden; jedenfalls bleibt die Frage übrig, ob ein Beamter seine Treue documentirt, wenn er als Wähler oder Gewählter gegen seine Ueberzeugung stimmt, und die Befugniß, der innern Ueberzeugung gemäß zu stimmen, ist augenscheinlich in Frage gestellt.

Die „Zeidler'sche Correspondenz“ schreibt: „Wie die Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten, so haben auch die Minister des Handels und der Landwirtschaft bereits die schärfsten Weisungen in Betreff des Verhaltens aller Beamten ihres Ressorts ergehen lassen. Auch mehren sich die Anzeigen aus den Provinzen, daß es diesmal nicht bei dem Rescript verbleiben soll, sondern daß wirklich gegen die Beamten, welche die Pflichten ihrer Stellung vergessen, sofort disziplinarisch eingeschritten wird.“

Ueber die dem Ministerpräsidenten auf dem Bahnhofe zu Belgard widerfahrenen Insulten sind nach der „Dsl.-Ztg.“ in Stettin Gerüchte verbreitet, welche allem Anschein nach den Thatbestand erheblich übertreiben. Die „Gösliner Zeitung“ schreibt über die stattgehabten Vorfälle: „Schon bei der ersten Durchreise des Herrn Ministerpräsidenten soll derselbe in Belgard insultirt worden sein. Die deshalb angestellte Untersuchung hat aber nur eine vereinzelt Keufzerung festgestellt. Neuerdings fanden sich, wie man sagt, bei der letzten Durchreise auf dem Perron in Belgard wieder mehrere Catilinische Cristenzen ein, die sich vor dem Coupé des Herrn v. Bismarck aufstellten



Auf Veran-

terfuchung ein-

gierung zu der

einnehmen wie

litärdienstpflicht

nach der „Bank-

g durchgeführt

ind die sämt-

anvereine zu

Leipzig am 18.

Kroll'schen Bo-

Staats-Anwalt

wig Walestrode,

in Beleidigung

Gegen dieses

Der Gerichtshof

erster Instanz

h-Feier wird

enschaften (247

Schulze-Fonds

is jetzt 19,301

verschiedene zu

n Laufe dieses

schaften Herrn

icht 212, son-

Die Beteilig-

h das Begleit-

in Folge eines

des Vorstandes

om 4. April o.

und das un-

langst Herrn Schulze in Rüdesheim überwiesene Faß Wein sind durch Verehrer Schulze's in circa 50 Städten auf Anregung des Dr. Henneberg aufgebracht, das Faß Wein rührt also nicht allein von Rüdesheimer Freunden her.

Eine Ansprache der „Schles. Ztg.“ an ihre Leser bittet diese, in Folge der ihr ertheilten zweiten Verwarnung eine noch größere Vorsicht in den Mittheilungen mit den Pflichten der Selbsterhaltung für ein Werk zu entschuldigen, welches die Vorfahren des Verlegers vor weit über 100 Jahren gegründet (die „Schles. Ztg.“ besteht seit 122 Jahren). „Unser Streben war“, so heißt es in der Erklärung, „wie seit den Tagen, als unsere Zeitung der preussischen Herrschaft in dieser Provinz festen Boden zu sichern bemüht war, auch jetzt, die Treue zu unserem Königshause zu erhalten und zugleich das Recht unserer beschworenen Verfassung zu wahren.“ Das Circular des Gutsbesitzers Reitenbach, dessen Abdruck eines der Motive der Verwarnung ist, war aus der „Kreuztg.“ entlehnt.

Leipzig, d. 6. Octbr. Der Festordnungs-Ausschuß für die Feier der Leipziger Schlacht hat eine Bekanntmachung in Betreff der Illumination erlassen, wonach die Beleuchtung der öffentlichen Gebäude erst am 19. October stattfinden wird, damit der Festschmuck der Häuser durch dieselbe nicht beeinträchtigt werde. — Der Verein zur Feier des 19. October in Leipzig macht bekannt, daß er in den Tagen vom 14. bis 21. October d. J. eine Ausstellung solcher Gegenstände veranstalten werde, welche auf die Leipziger Schlacht von 1813 Bezug haben, indem ihm auf früher erlassene Aufforderung bereits eine größere Anzahl interessanter Objekte zur Verfügung gestellt worden; zugleich